

Warrior Cats: Die Geburt eines Schneesturms

von Schneeflocke

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/warrior-cats/quiz3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Im LichtClan wird ein Junges geboren. Hat das Kleine mit der orangen Pflanze zu tun, die für Erdjunges nach Bienenjunges, seiner verstorbenen Schwester, riecht? Und wenn ja, was? Die Geburt dieser wunderbaren Kätzin wird noch eine große Rolle spielen.

Kapitel 1

Leise fiel die letzte Schneeflocke zu Boden. Seit Tagen hatte es geschneit, vom letzten Mond an. Durch das Lager des LichtClans ertönte ein Schrei. ?Verswinde, du rüdigter Kater des DachsClans! Ich dulde keine Eindringlinge in meiner Höhle!? Ein grau-gestreiftes Junges rannte auf seinen Spielkameraden zu und brachte ihn mit einem einzigen Pfotenschlag zu Boden. Das andere dunkelbraune Junge, das jetzt am Boden lag, reckte tapfer den Kopf in die Höhe und sprang auf. ?Ich besiege dich!?, jaulte es und rannte blitzschnell auf seinen Freund zu. Wenn es dann aber umrannte, war Sternenglanz. Die Heilerin zuckte zusammen und ließ die Kräuter fallen, die sie im Mund trug. ?Erdjunges!?, miaute Sternenglanz laut. ?Geh in die Kinderstube. Das ist hier kein Platz zum Spielen! Außerdem, lass dir nicht Clans einfallen, die es nicht gibt. DachsClan! Dachse sind Feinde! Und übrigens ?, der Rest des Satzes ging in dem Leuten Heulen des grau-gestreiften Jungens unter, dass sich anscheinend versteckt hatte, als Sternenglanz gekommen war. Jetzt rannte es mit höchster Geschwindigkeit auf seinen Freund Erdjunges zu und bemerkte Sternenglanz gerade noch rechtzeitig, bevor er noch einmal Anlauf holte. Haarscharf berührten seine Schnurhaare Sternenglanz Rücken und diese drehte sich sofort ärgerlich um. ?Tropfenjunges, lauf doch nicht in andere Katzen hinein.? Ihr Gesicht nahm wieder eine freundliche Miene auf. Dann wandte sie sich an Erdjunges: ?Nun geh in die Kinderstube und leg dich dort mit deinem Freund hin. Seid leise, denn ihr wisst ja, dass Silberfuß bald ihre Jungen bekommt. Die Königin braucht Ruhe. ?Na gut?, maulten beide und Tropfenjunges hatte es anscheinend sehr eilig, weg zu gehen. ?So?, Sternenglanz nahm ihre Kräuter wieder auf und jaulte laut auf: ?Die orangen Blätter. Zerdrückt. Tropfenjunges, du hast sie zerdrückt. Jetzt kann ich sie nicht mehr benutzen!?. Die Katzen, die sich im Lager herumtrieben, kamen schnell herbeigerannt. ?Was ist passiert??. Regenpfote, Sternenglanz Schülerin, beschnüffelte die orangen Blätter. ?Haben wir keine Vorräte mehr??. fragte sie. Sternenglanz seufzte traurig. ?Nein. Wir brauchen neue. Weißt du noch, wo wir sie gefunden haben??. Die Schülerin nickte. ?Am Schattenbaum?, miaute sie. ?Danke Regenpfote. Wenigstens du hast noch Anstalt. Dabei wollten wir doch heute ausprobieren, was die Pflanze bewirkt. Wo sie doch so interessant riecht.? Auch Erdjunges ging näher zu den Blättern und ihrem, nun ausgelaufenen, Saft. Er roch und zuckte zusammen. Der Saft roch nach Kinderstube und nach Erdjunges Mutter. Oder, nein, er roch nach dem verstorbenen Jungen, Erdjunges Schwester Bienenjunges. ?Es riecht nach nach Bienenjunges?, stammelte der kleine braune Kater. Alle blickten ihn erschrocken an. ?Man macht darüber keine Witze, Erdjunges. Geh jetzt in die Kinderstube?., sagte Sternenglanz laut. ?Ja?, meinte Erdjunges und von Tropfenjunges verfolgt, schlich er gedrückt in seinen Bau.

Die Tage vergingen. Weil es nichts zu tun gab im Lager, wurden den Jungen keine Strafarbeiten aufgetragen. Sie durften sich allerdings nicht weiter als drei Schwanzlängen von ihrem Bau entfernen. Eines Tages wurde Erdjunges früh geweckt. Silberfuß lag in ihrem Nest und miaute Erdjunges zu: ?Hol Sternenglanz. Die Jungen kommen.? Erdjunges sprang auf und lief zum Heilerbau. Bevor Sternenglanz etwas sagen konnte, meinte Erdjunges: ?Silberfuß bekommt ihre Jungen!?. Sofort war die Heilerin zur Stelle. Sie sammelte alles Mögliche zusammen und holte dann noch ihre Schülerin. Ganz

aufgeregt kam sie in den Bau. 'Ihr geht hinaus?', befahl sie den Jungen. Still warteten sie vor der Tür. waren die ersten Jungen nach ihnen. 'Wollen wir nicht doch mal schauen?', fragte Tropfenjunges leise seinen Freund. 'Okay?', miaute dieser ebenso leise zurück und die beiden schlichen sich hinein. Im Nest lag Silberfuß. Sie leckte ein kleines Junges. Es war schneeweiß, nur die Augen waren smaragdgrün und das Licht fiel wie Gold auf die Schnauze des Kleinen. Dünn war es. Dünn und klein und wunderschön. Draußen fing es an zu schneien. Erst bemerkte es niemand. 'Wie soll es heißen?', fragte Sternenglanz die Mutter des Kleinen. Plötzlich zuckte Erdjunges zusammen. Seine Schwanzspitze hatte etwas Kaltes gespürt. Er schaute sich um 'SCHNEE!', rief er aus. Alle Köpfe wandten sich zu dem unbetenen Besucher. 'Ja?', Silberfuß wandte den Kopf zum Eingang. 'Schneejunges? Und dann schliefen Mutter und Tochter ein.

Hat es euch gefallen? Ab 5 positiven Kommentaren schreibe ich das zweite Kapitel.

Warrior Cats: Die Geburt eines Schneesturms 2

von Schneeflocke

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/warrior-cats/quiz3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Eigentlich das Gleiche wie bei meiner letzten FF.

Ich kann ja sagen, das Erdjunges sehr lebhaft träumt und Tüpfelblatt von der Entstehung der ClanNamen und einer stärksten Katze des Clans redet.

Und für Neulinge: Meine erste FanFiction findet ihr unter demselben Namen, nur ohne 2 natürlich.

Kapitel 1

Während die versammelten Katzen Mutter und Tochter betrachteten, wurde der Schneesturm draußen immer heftiger. Dicke Schneeflocken fielen zu Boden. Draußen hörte man einige Katzen laut miauen, immer leiser wurde es. Erdjunges blickte sich um. Sternenglanz stand vor der schlafenden Silberfuß. Neben ihr packte Regenpfote einige Kräuter zusammen. Erdjunges Kopf wandte sich zur Seite. Er wich zurück. Sein Freund Tropfenjunges hatte sich nach vorne gelehnt und betrachtete das Neugeborene mit zusammengekniffenen Augen. Seine sonst so entspannte Haltung hatte sich zusammengekrampft, wie in einem Kampf. Erdjunges blickte wieder zu Schneejunges. Sie war wunderschön. Die Augen, fest geschlossen, hatten die Form von Tannenzweigen, wie man sie im Wald finden konnte. Der kleine Körper lag so ruhelos da, so friedlich. Und doch, als Erdjunges sie betrachtete, kam ein Gefühl in ihm hoch. Sie wird Unruhen bringen, sagte es. Sternenglanz regte sich. Sie verließ den Bau und winkte Erdjunges und Tropfenjunges mit sich. Draußen stand der Schnee schon hoch. ?In der Kinderstube braucht man jetzt Ruhe, aber draußen könnt ihr auch nicht bleiben. Geht bitte für die Nacht in den Schülerbau?, sagte Sternenglanz. Die Freunde waren begeistert. Und dieses Gefühl endete für Erdjunges am nächsten Morgen.

Der kleine, dunkelbraune Kater tigerte durch den Wald. Es sah so ungewohnt aus, so anders. Alles war so fremd hier. Erdjunges rannte ein Stück weiter und sah sich um. Er erkannte den Teil des Waldes nicht. Wo war er hier? Wie war er hierhergekommen? Warum war er allein. Er dachte nach, aber im fiel nicht ein, das Lager verlassen zu haben. Er blieb sitzen und leckte sich die Pfote. Plötzlich hörte er ein Rascheln. Der kleine Kater zuckte zurück. Ängstlich kauerte er sich zusammen. Aus dem Gebüsch kam Regenpfote. Sie sah ihn. ?Hallo Erdjunges. Was machst du denn hier?!, fragte sie das Junge. Erdjunges machte sich wieder groß: ?Ich weiß es auch nicht!?, miaute er.

?Ich bin ein bisschen im Wald umher gerannt, habe eine Maus gefangen und freute mich schon, sie ins Lager zu bringen, als Tüpfelblatt vor mir auftauchte und ich wusste, dass das hier nur ein Traum ist. Da habe ich sie gefragt, wieso ich sie hier treffe und sie ist weggerannt. Und jetzt suche ich sie gerade!?, meinte die Schülerin bedrückt. Erdjunges ging zu ihr hin und drückte seine Nase an ihr Fell. ?Wir finden sie schon!?, miaute er mit lauter Stimme. Dass er Regenpfote gerne mochte, hatte er schon in der Kinderstube gemerkt. Diese nahm Erdjunges Zuneigung jetzt gerne an und sagte belustigt: ?Na gut, dann zeig mal was du kannst, kleiner brauner Kater.? Doch Erdjunges blieb nur unschlüssig neben ihr stehen. Bis der Brombeerzweig vor ihnen wackelte und Tüpfelblatt vor ihnen auftauchte. ?Tüpfelblatt!?, miaute Regenpfote glücklich. Doch die Kätzin betrachtete sie gar nicht. Und dann fing sie an, die Sätze auszusprechen:

?Bevor der AscheClan durch das Feuer, der SturmClan durch das Unwetter und der WasserClan durch die Überschwemmung zerstört wurde, half der LichtClan, dem nichts passiert war, alles wieder zu vereinigen. Nach der großen Zerstörung bekamen die Clans neue Namen, wobei der Name von dem Clan, der gut überlebte, als Erlösung dient. Doch dies wird nicht lange halten. Passt ihr nicht auf, so wird die Stärkste Katze des Clans von dem Regen mitgerissen werden und sie wird alles zerstören.

Seht her! Und dann wandte sie sich um und rannte davon. Vor den Augen der zurückgelassenen erschienen Erdjunges und Tropfenjunges. ?Verschwinde, du rüudiger Kater des ? Das Bild verschwamm. Jetzt tauchte Sternenglanz auf und schimpfte: ? , denn ihr wisst ja, dass Silberfuß bald ihre Jungen bekommt ? Und dann wachten beide Katzen auf.

Nachdem heute die orange Blume nicht erforscht wurde, kommt das natürlich nächstes Mal, aber ich kann schon verraten, dass es um diese Pflanze ein ebenso spannendes wie auch verworrenes Geheimnis gibt und Bienenjunges auch noch mal zu Wort kommt(Erdjunges tote Schwester). Also, wie fandet ihr es? Ich würde mich über Kritik freuen, weil man nie auslernen kann, und natürlich wenn es euch gefallen hat, schreibt einfach, ob es weitergehen soll.

Warrior Cats: Die Geburt eines Schneesturms 3

von Schneeflocke

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/warrior-cats/quiz3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Erdjunges und Regenpfote können sich nicht vorstellen, was ihr Traum zu bedeuten hat. Dafür ist Schneejunges zum ersten Mal im Wald. Als ein junger AscheClan-Schüler in ihr Territorium eindringt, kämpft sie mit fremden Kräften gegen ihn und Schneejunges Clangefährten lassen sie aus Ehrfurcht alleine im Wald stehen.

Kapitel 1

Tropfenjunges jaulte ununterbrochen. Seine Beine zuckten in einem unregelmäßigen Takt. Das Fell - schweißgetränkt.

Durch die lauten Geräusche wurde Erdjunges wach. Er hob den Kopf. Sein Freund hatte aufgehört zu jaulen. Eine kleine weiße Gestalt lag an seinem Bauch und kuschelte sich an das nasse Fell. Erdjunges sprang auf und ging näher zu den Katzen hin. Ja, es war tatsächlich Schneejunges, die da lag und eine fremde Katze tröstete. Wie hatte sie es gespürt, dass der Gefährte Trost brauchte? Silberfuß lag immer noch schlafend in ihrem Nest. Sie hatte gar nicht bemerkt, wie ihr Junges gegangen war. Erdjunges betrachtete das Kleine und erst nach ein paar Momenten fiel ihm der Traum wieder ein. Sein Kopf wurde schwer und er wusste nicht, was er jetzt tun sollte.

Regenpfote! Hatte auch sie den Traum geträumt? Oder war sie nur Teil seines Traums gewesen? Er musste sie unbedingt sehen. Schnell lief der kleine Kater aus der Kinderstube. Die Luft war kühl, angenehm kühl. Dass Regenpfote nicht im Heilerbau war und schlief, wusste Erdjunges sofort. Die Schülerin liebte es, am frühen Morgen den See zu besuchen und dort das Tal zu betrachten, während alles schlief. Leise schlich Erdjunges durch das LichtClan-Lager.

Die Wache ließ ihn ohne Bedenken vorbei. In Erdjunges Clan war es normal, dass Katzen früh morgens aus dem Lager rannten, um Beute zu fangen. Der Boden war nass und der braune Kater zuckte zusammen. Wird die stärkste Katze vom Regen mitgerissen Tüpfelblatts Worte lagen schwer in seinen Ohren. Trotzdem genoss er es, um diese Uhrzeit im Wald zu sein. Auch wenn die Bäume bald der Lichtung Platz machen würden, war das kurze Stück doch Erdjunges Lieblingsterritorium. Eine Amsel sang ihr Morgenlied. Erdjunges pirschte sich heran, wie die Krieger es immer machten, und sprang blitzschnell auf den Ast, auf dem sich die Beute befand. Doch man merkte, dass der kleine Kater noch kein Schüler war. Die Amsel stieß einen Warnruf aus und flatterte davon.

Nicht minder bedrückt, rannte er weiter, bis das Tal gekommen war. Um den tiefblauen See herum wanden sich die Berge und die Katze am Ufer machte den Anblick wunderschön. Wie jedes Mal konnte Erdjunges vor Staunen nicht Luft holen. Es sah einfach atemberaubend aus.

?Regenpfote!? Die blaugraue Gestalt fuhr herum. Erst wirkte sie ärgerlich, dann besorgt. ?Du hast auch geträumt?!, riet Erdjunges. Die Schülerin nickte. ?Das war die Prophezeiung?, meinte Regenpfote. ?Sternenglanz hat mich davor gewarnt.? ?Aber was bedeutete sie?., fragte Erdjunges. ?Bedeutet?., korrigierte die Schülerin ihn und fügte dann hinzu: ?Ich weiß es auch nicht.? Die beiden Katzen schwiegen. ?Weißt du, wieso sie zu mir gesprochen hat? Ja, du bist Heilerschülerin, aber ich habe diesen Weg doch gar nicht eingeschlagen?., überlegte Erdjunges. Ohne eine Antwort wandte Regenpfote sich wieder zum See und legte ihren Kopf auf die Pfoten. ?Ich will gar nichts davon wissen?., miaute sie: ?Nur wir zwei haben geträumt. Ich habe Sternenglanz gefragt, aber sie weiß nichts von bestimmten Träumen. Und auch die Prophezeiung versteht sie nicht.

Passt ihr nicht auf, so wird die Stärkste Katze des Clans von dem Regen mitgerissen werden und sie wird alles zerstören.

Wer ist denn bitte unsere stärkste Katze? Moosstern? Oder sogar Sternenglanz? Und der Regen ?, sie

„Ich glaube nicht, dass du gemeint bist“, beruhigte Erdjunges sie.

Es wurde still. Dann: „Und was waren das für Blicke in die Vergangenheit?“, miaute Regenpfote.

„Naja, das Erste waren Tropfenjunges und ich; dann Silberfuß und sozusagen auch Schneejunges

Übrigens: Tropfenjunges hat schlecht geträumt und als ich aufstand, um ihn zu trösten, lag

Schneejunges schon neben ihm. Sie hat das gespürt.“ Erdjunges dachte daran zurück. Er bewunderte

das Junge für das feine Gespür, während seine Freundin neben ihm eher ängstlich vor dem Gedanken

zurückwich: „Ich finde das irgendwie gruselig. Ich meine, es ist zwar nicht schwer zu erkennen, wie

Tropfenjunges sich in solchen Momenten fühlt, aber trotzdem sollte Schneejunges noch nicht so gut

die anderen Katzen verstehen.“

„Du weißt also nichts über die Bedeutung des Traumes?“, fragte Erdjunges.

„Ich schätze nicht, nein.“

Etwas später:

Silberfuß hatte nicht aufgepasst. Nachdem ihr Junges nach draußen geschlichen war, um die Krieger zu beobachten, schlief die Kätzin weiter.

Schneejunges betrachtete den Schnee im Lager. Die meisten Katzen fanden es zu kalt, aber das Junge

liebte den Schnee. Am Lagereingang stand Steinfell mit seinem Schüler Strauchpfote. Schneejunges

rannte auf die beiden zu. „Was machst du denn hier?“, fragte der Mentor. „Die Gegend erkunden. Es

ist ja soooo langweilig im Bau“, beklagte sie sich und versuchte spielerisch, Strauchpfotes Schwanz

einzufragen. „Und deine Mutter?“, wunderte er sich: „Musst du nicht im Bau bleiben?“

„Sie hat dagegen nichts gesagt!“, wenigstens war das keine Lüge. Aber wie sollte eine schlafende Katze auch reden!

Die kleine Kätzin betrachtete ihre Pfoten und fragte: „Vielleicht Könnt ihr mich mitnehmen?“

„Und wieso sollten wir?“, fragte Strauchpfote und hob seine Nase. „Weil ich endlich mal sehen will,

wie schön ihr jagen geht!“, schwärmte Schneejunges. „Ihr seid doch superschnell, oder? Und dein

Fell“, sie nickte zu Steinfell: „soll doch immer so glänzen, wenn du rennst!“. Das war zwar nicht ernst gemeint, aber es half.

Steinfell zögerte. „Eigentlich haben wir noch viele Übungen zu wiederholen, aber du hast Recht, es ist echt spannend, wenn wir jagen gehen!“

Ein bittender Blick von Schneejunges. „Nun gut, heute nehmen wir dich mit.“

„Danke!“, rief sie glücklich aus und bemerkte noch den Blick von Strauchpfote. Dieser musterte sie

abwertend. Doch davon ließ sie sich nicht einkriegen, sondern hob den Kopf, um hinter Steinfell aus dem Lager zu stolzieren.

Das Lager war eine große Lichtung, etwas abgesenkt, so dass die Differenz zwischen Lagerboden und

Waldboden etwa zwei Meter betrug. Der Untergrund war erdig, nur an manchen Stellen wuchs etwas

Gras. An der einen Seite der Absenkung türmte sich eine Steinwand auf, sechs Meter hoch, fast

spiegelglatt. Ein Vorsprung wuchs heraus, von da führte ein Loch in eine Höhle. Dort war der Bau des

Anführers. Der erste Ausgang aus dem Lager war direkt gegenüber. Wo der erdige Boden wieder hoch

führte, war ein Durchgang aus Stein, mit Efeu bedeckt. Die Bäume schirmten alles ab, so dass das

kleine unebene Stückchen Wald gar nicht auffiel. In der Mitte des Lagers war ein Haufen Frischbeute, ein paar kleine Baumstämme. Dies war einmal von Zweibeinern hergerichtet worden. Drumherum waren alle anderen Bauten. Es gab sonst noch zwei Möglichkeiten, aus dem Lager zu kommen. Bei der Kriegerhöhle führte ein senkrechter Tunnel zu einem kleinen Fluss. Mitten unter der Frischbeute konnte man einige Meter unter der Erde gehen, um zu dem steinernen Haupttunnel zu kommen. Schneejunges war noch nirgends außer in der Kinderstube gewesen. Sie wollte allerdings noch viel mehr entdecken. Die beiden Katzen führten sie durch den Wald und sie sah eine Menge, konnte sich gar nicht alles merken. Da waren hohe Bäume, kurze Gräser, leuchtende Blumen. Manchmal blieb sie stehen, weil irgendetwas erschnüffelt werden musste. Ein rotes Kraut hatte so einen scharfen Geruch, dass Schneejunges Nase noch viel später auch wehtat. Eine komisch orangene Blume an einem großen knorrigen Baum, der viel älter als alles im Umfeld wirkte, glänzte so stark, dass die kleine weiße Kätzin sofort daran riechen musste. Sie schreckte zurück. Wie durch eine unsichtbare Kraft, wurde ihr Kopf zusammengedrückt, die Augen weiteten sich und das Fell an ihrem ganzen Körper sträubte sich. Sie fühlte sich stärker als davor. Was war das? Der Prozess dauerte nur ein paar Sekunden, doch er verängstigte sie sehr. War das normal bei manchen Blumen hier? Lag es an ihr? Schweigend setzte sie ihren Weg fort und untersuchte keine anderen Sachen mehr. Nicht dass sie Schmerzen gehabt hätte, aber die Angst überwältigte sie. Erst nach ein paar Metern danach wurden sie gestoppt. Steinfell blieb stehen und knurrte: ?AscheClan! Ich rieche AscheClan!? Alle zuckten zusammen. ?Wie viele??. fragte Schneejunges. ?Einer?, kam es als Antwort. Da erschien vor ihnen ein Junges. Es war etwa so klein wie Schneejunges, dafür aber so dick, als hätte es viel zu viel gegessen. Mit erhobenem Kopf und zusammen gekniffenen Augen blickte es die LichtClan-Katzen an, als wären sie Abschaum. Schneejunges war so erschrocken über diese Erscheinung, dass sie sich hinter Steinfell versteckte. Dieser sah in dem Jungen zwar keinen Gegner, doch er hatte, wie auch sein Schüler, eine aufmerksame Miene aufgesetzt. Das Fell rabenschwarz, die Augen blau, kam der Eindringling jetzt auf sie zu und blickte wütend. ?Ich bin der Schüler Nachtdorn des AscheClans!?, das brachte alle zum Stutzen. Er war schon Schüler? Und warum hieß er dann nicht Nachtpfote? Unbeeindruckt von ihrer Reaktion sprach er weiter: ?Wir haben die Grenze verschoben! Die ist jetzt Territorium meines Clans!?, fauchte er und stürzte sich unerwartet auf die kleine Schneejunges. Wie in Trance rannte sie auf ihn zu, schlug ihre Pfoten gegen den schwarzen Bauch und rollte sich unter seinem Körper durch. Noch ein Schlag wurde von ihrer Seite getan. Der Gegner lag auf dem Boden und stöhnte, als er versuchte, sich wieder aufzurichten. Noch einmal griff das weiße Junge an, ohne zu wissen, was sie eigentlich tat und warum sie es nicht dem erfahrenen Krieger überließ, das Territorium zu verteidigen. Siegesgewiss ließ sich Schneejunges auf Nachtdorn fallen und rollte sich dann wieder weg. Der schwarze Schüler lag am Boden und atmete schwer. Schneejunges war stolz auf sich, doch Steinfell und Strauchpfote betrachteten sie ängstlich. Plötzlich fing es an zu schneien. Kein Wind, nur die Schneeflocken, die zu Boden segelten und langsam alles bedeckten. Woher konnte Schneejunges das? Woher konnte sie kämpfen? Erschrocken wichen ihre Clangefährten zurück und liefen weg. ?WARTET!?, rief Schneejunges und versuchte sie einzuholen. Nichts mehr war von ihnen zu sehen. Der AscheClan-Schüler bewegte sich. Er öffnete die Augen und stand auf. Da traf die Kätzin eine Erkenntnis: Er war wunderschön und blickte so klug aus den hellblauen Augen, dass sie sich nicht rühren konnte. Und dann stürzte er sich zum zweiten Mal auf sie. Und sie reagierte zu spät.

Hallo! Spät - später - am spätesten. Deutsch kann ich zwar, aber mein Zeitgefühl Na ja
Einfach: Sorry, für das späte hochladen. Meine Muse wollte nicht aus dem kuscheligen Bett,
sozusagen, deshalb erst jetzt. Aber ich hoffe, das macht nichts.

Ganz kurz danke ich hier meiner Freundin Rosenherz, der stolzen roten Kätzin, die mich so
wundervoll beriet. Ein bisschen abgewandelt, das tut mir leid, aber eigentlich gibt es ja überall was zu
verbessern, meine liebe Gefährtin.

Hat es euch gefallen? Ich hoffe, denn wenn ihr von der Geschichte plötzlich nichts mehr haltet, dann
kann ich für mich schreiben, aber brauch das hier nicht hochzuladen!

Also, viel Spaß beim Kommentar schreiben! Ich schreibe nämlich nur weiter, wenn ihr das auch
wollt! Und wie findet ihr den mysteriösen schwarzen Kater?

Tschüssli Müsli

Eure Schneeflocke

Warrior Cats: Die Geburt eines Schneesturms 4

von Schneeflocke

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/warrior-cats/quiz3>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Als Schneejunges durch den mysteriösen schwarzen Kater fast ihr Leben verliert, bringt sie sich in große Gefahr, denn jetzt hat sie einen Feind, der sie töten möchte. Und der aus ihrem eigenen Clan kommt...

Kapitel 1

Erst spürte Schneejunges nur Nachtdorns Gewicht auf sich, dann zogen sich seine Krallen über ihre Flanke. Das weiße Junge versuchte sich zu wehren, doch jegliche fremde Kraft war verschwunden. Sie wusste nicht mehr, wie man kämpfte. Jetzt sprang Nachtdorn zum zweiten Mal auf sie. Er fixierte mit den Augen ihre Kehle. Die schon vorhandene Wunde brannte Schneejunges, so dass sie nicht die Kraft hatte, sich zu wehren. Während große Schneeflocken immer schneller auf den Boden segelten, gruben sich die Zähne des schwarzen Schülers in ihren Hals. Warmes Blut rann heraus und färbte den Schnee um sie herum. Schneejunges fiel geschwächt um. Sie sackte zusammen und blieb liegen. Nachtdorn erstarrte. In seinen Augen flackerte Unsicherheit.

Plötzlich zuckte er zusammen als eine kalte, körperlose Stimme ertönte: ?Nachtjunges! Du hast Falsches getan. Sie, was du ohne Tod und Kämpfe im Leben erreichen hättest können:? ein Bild taucht vor ihm auf. Ein großer schwarzer Kater wurde von zwei ebenfalls schwarzen Jungen, das eine mit grünen, das andere mit blauen Augen, umgerannt. Liebevoll tobte der Kater mit ihnen. ?Durch Mord wird dieses Leben nie erscheinen!?, sprach die Stimme weiter: ?willst du Schneejunges wiederbeleben?? Nachtdorn zögerte, dann nickte er. ?Dann lass es schneien! Bitte den Schnee, noch heftiger zu fallen!? Ganz langsam erhob der Schüler sich. Er neigte den Kopf, räusperte sich und begann zu sprechen: ?Komm zu uns, Schnee! Erfülle uns und lasse Unschuldiges zu Leben kommen!? Ein Schneesturm entstand und gespannt beobachtete Nachtdorn, was passieren würde.

Steinfell und Strauchpfote rannten ins Lager und sahen Silberfuß, die bei Moosstern am Frischbeutehaufen, der wegen der Kälte in der Erde war, stand und ihn über Schneejunges Fehlen informierte. Die beiden Katzen schreckten auf, als Schüler und Mentor plötzlich vor ihnen standen und Steinfell schnell anfang zu sprechen: ?Wir haben Schneejunges vorhin mitgenommen und dann haben wir einen AscheClan-Eindringling entdeckt. Er wollte kämpfen und stürzte sich auf Schneejunges und sie kämpfte wie eine Kriegerin und besiegte den Eindringling!? ?Was?!, jaulte Silberfuß: ?Ihr habt Schneejunges mitgenommen!? ?Sie hat gesagt, du hättest es erlaubt?, miaute Strauchpfote verwundert. ?Ich habe geschlafen!?, erwiderte sie wütend: ?Habt ihr das nicht überprüft?? Verunsichert wechselten Steinfell und Strauchpfote einen Blick. ?Na toll!?, fauchte die besorgte Königin ?Aber?, warf Moosstern ein: ?Schneejunges kennt sich im Wald nicht aus und der Schnee wischt, obwohl er so leicht fällt, alle Spuren weg. Ihr müsst sie holen!? ?Hast du nicht zugehört?!, fuhr Strauchpfote seinen Anführer an: ?Sie konnte kämpfen!? ?Strauchpfote! Was war denn das? Entschuldige dich!?, miaute Steinfell streng. ?Entschuldige ?, meinte der Schüler halbherzig. Moosstern übergang dies: ?Das ist tatsächlich ziemlich merkwürdig, aber ? Plötzlich fing es an, heftig zu schneien. Dicke Flocken segelten zu Boden und bedeckten diesen fast vollständig zu einem Meter. ?Sie ist in Gefahr!?, miaute Silberfuß aufgebracht. ?Silberfuß hat Recht!?, stimmte Moosstern zu. ?Spinnenkralle! Du musst im Wald nach Schneejunges suchen!? Tropfenjunges Vater fragte nicht weiter nach, sondern nickte nur und rannte aus dem Lager. ?Er wird sie schon finden!?, versuchte Moosstern Silberfuß zu beruhigen. Sie ließ nur den Kopf hängen. Schneejunges war ihr einziges Junges und sie wollte sie nicht verlieren. Auch Tropfenjunges wirkte ängstlich. Seine Mutter war bei seiner Geburt ums Leben gekommen und

er hatte nur noch Spinnenkralle. Nach und nach verstärkte sich Wind und Schnee. Den Katzen blieb anderes übrig, als in ihren Bau zu gehen, denn das Wetter wurde immer heftiger. Ewigkeiten später war Spinnenkralle immer noch nicht aufgetaucht. Ängstlich blickte Moosstern aus seiner Höhle. Er durfte diesen Krieger und das Junge nicht entbehren. Sie waren wichtig nicht nur für den Clan, sondern auch weil sie zwei weitere Katzen mitreißen würden: Tropfenjunges und Silberfuß. Da hörte er eine leise Stimme: ?Moosstern?? Tatsächlich! Die kleine weiße Gestalt mit den grünen Augen und der goldenen Schnauze stand im Schnee. ?SCHNEEJUNGES!?! Alle kamen aus den Höhlen und starteten das Junge inmitten des Sturmes an: ?Was ist mit Spinnenkralle?!, fragte Tropfenjunges. Schneejunges zögerte. Dann sprach sie die fürchterlichen Worte aus: ?Er ist tot!?

Für Tropfenjunges brach die Welt zusammen. Er spürte erst nur Trauer, doch dann ergriff ihn kalte Wut! Dieses Junge hatte seinen Vater umgebracht, es musste büßen. Es sollte auch sterben.

So, das wars! Ich hab ja schon ein wenig Angst vor Tropfenjunges ?Rache?. Und ihr? Soll es weitergehen? Dann schreibt es mir einfach in die Kommentare! Ich schreibe bei fünf positiven Kommiss weiter! Ist euch die Geschichte zu kurz/lang oder findet ihr die Länge gut? Bis bald und möge der SternenClan euren Weg erleuchten!

Eure Schneeflocke